

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 2

Rubrik: Grüezi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.08.2025

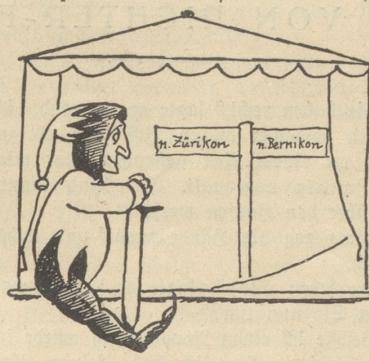
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gorgorli - Gavran

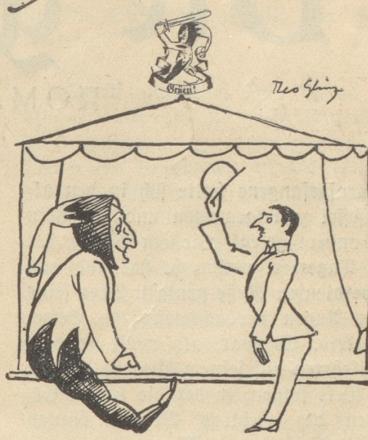
II. die Übersiedlung



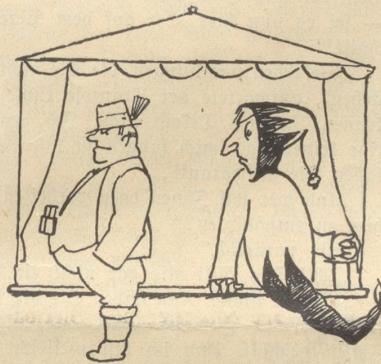
Jetzt, was i scho lang ha welle
möcht i en ernsti Sach verzelle:
Me seit, i eusrem chline Land,
gäb's bloß no Fröndi allerhand.



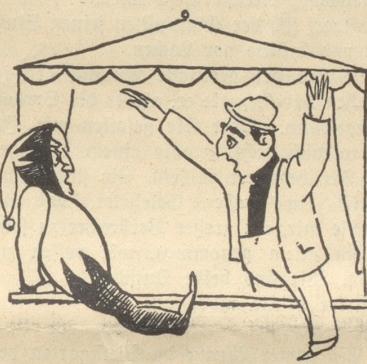
Und selte sig en Schwizerma.
Drum stell i jetzt mi do mol a.
und fröge jede nach Nation.
Do lieg, do honnt der erste schon.



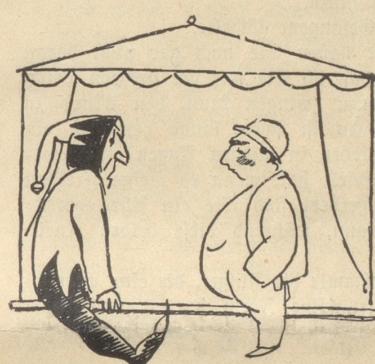
„Grüezi, liebe Ma; woher, wohi?“
„Pardon, M'sieur, je viens de Paris!“
Was het er gseit? Was isch jetzt da?
Dä wär emol kein Schwizerma.



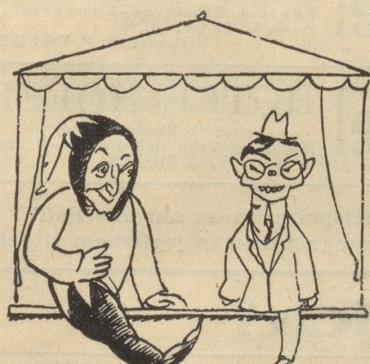
Bim nächste han i fröndli gseit:
„Grüeß Gott, kommt ihr von weit?“
„Wie, waß? Isch kann Sie nich verstehn.“
„Jo no — so muesch halt wiiter gehn.



Der nächst, dä fuchlet mit de Händ;
er hät mi schier gar überrännt:
„Evviva Mussolini — la libertà!“
I denke wieder: au ken Schwizerma.



Weiß der Tüfel, was dä ischt,
er isch kein Jud und isch kei Christ.
I frög en höfli, was er sei:
„Ik komm aus Thecoslowakei.“



Jetzt wird es lustig, lieg dä a,
i glaub er chunt vom Mars, dä Ma!
„Tokio“ — seit er und tuet lache.
Dros i: „Chasch nüt degäge mache!“



Doch der nächst, der git mer d'Hand,
„Salü Du — bisch au no binenand?“
I otme us und lieg en a,
Gottlob emol e in Schwizerma.



Jo wäger, das sind ernsti Sache.
Was chame do degäge mache —
Die Schwiz de Schwizer zu erhalte
müend mer alli Thraft entfalte!

Grüezi!